RÖMISCHER SCHATZ UND HÜLFS-SCHUTZ: BEI DER AUSSETZUNG DES HEILIGTHUMS ZU S. PETRI APOST. ...

Joseph Joanneser

Digitized by Google

Digitized by Google

Ubi enim eſt Theſaurus tuus, ibi eſt & cor tuum.

Dann wo dein Schatz / dort iſt auch dein Hertz. Matth. c. 6. v. 21.

N. I. GRoſſer Apoſtel Fürſt / allgemeiner Kirchen-Hirt / bevollmächtigter Stadthalter des vermenſchten GOttes / H. *Petre* / ſeye mir gnädigiſt vergünſtiget / zu deiner ſonderen Ehre / zu unſerem ſondern Troſt / den Anfang meiner Rede an dich zuſtellen mit erſtgedachten Worten: **Allowo dein Schatz / alldort iſt auch dein Hertz.** Dein Schatz / dein heiliger Schatz / dein von **ROM** anhero überbrachtes Heiligthum / daß koſtbahre Beinlein deines heiligen Leibs iſt nunmehro (dem Himmel ſeye Lob und Danck) bey uns; ſteht würcklich zur allda erſtmahlig höchſt-ſchüldiger Verehrung offentlich auf dem Altar ausgeſetzet: kan alſo gar nicht zweiflen / es ſeye eben darum bey uns auch dein Hertz: *ubi enim eſt Theſaurus tuus, ibi eſt & Cor tuum.* **Dann wo dein Schatz / dort iſt auch dein Hertz:** ſeynd die Wort der ewigen Warheit ſelbſt.

N. II. Aber wie / auf was Weiß / auf was Manier / & Cor tuum, auch dein Hertz? Da der groſſe GOtt dem König Salomon wegen dem Wunder-koſtbar erbauten Templ ein ſonders groſſen Troſt ertheilen wolte / ſprache er unter anderen zu ihme: *Sanctificavi domum hanc, quam ædificâſti, ut po-*

Digitized by Google

nerem nomen meum ibi in ſemſiternum, & erunt oculi mei, & cor meum ibi cunctis diebus 3. Reg. c. 9. ich hab geheiliget dieſes Hauß / ſo du erbauet haſt / daß ich mein Nahmen allda ſetzte in Ewigkeit / und meine Augen und mein Hertz werden allda ſeyn alle Tag. Das iſt / wie der Welt-kündige Cornelius über dieſe Stell anmercket / *conſiciam oculos in domum meam; ipſáque erit mihi chara, cordi, curæ:* ich wird meine Augen werffen auf dieſes mein Hauß / es wird mir lieb und werth / mein lieb-volles Hertz / meine ſondere Sorg / und Hülffes-Schutz wird jederzeit bey ſelben ſeyn. Eben faſt in gleichen Verſtand / groſſer Apoſtl-Fürſt Heil. Petre, iſt bey uns & Cor tuum, auch dein Hertz: will ſagen: weil bey uns dein Römiſcher / dein H. Schatz; ſo wird ungezweifſet mit und in ſelben auch dein Hertz / das iſt / dein ſondere Sorg / und Hülffes-Schutz bey uns ſeyn. Mich gewißlich beduncket dieſe / ein ſo wol-gegründete Warheit zu ſeyn / das ich ſie für den Satz dieſer Anredung vor allen anderen zu erküſen / kein einziges Bedencken getragen. Gibe alſo bevorſtehender Loh- und Troſt-Rede kurtzen doch völligen Begriff mit folgenden Worten.

N. III. Römiſcher Schatz und Hülffs-Schutz in dem von ROM anhero überbrachten / allda erſtmahlig zur öffentlichen Verehrung ausgeſetzten Heiligthum des Fürſten der Apoſtlen / des Heil. Petri: ein koſtbarer / Verehrungs-würdigiſter Schatz unſerer uralten Pfarr-Kirchen; heylwürckender kräfftigiſter Hülffs-Schutz Leibs und der Seel deren / ſo mit wahrem Glauben und Vertrauen ihre Zuflucht bey ihme nehmen. Den Römiſchen Schatz wird zeigen der erſte / den Hülffs-Schutz in dem Schatz der andere Theil. Beydes in dem Nahmen des jenen / welcher auf Petro ſeine unüberwältliche Kirchen gebauet / Chriſti JESU.

Erſter Theil.

N. IV. WAs koſtbarer und ehrenwürdigiſter Schatz unſerem GOttes-Hauß in dieſem Römiſchen Heiligthum des Apoſtl-Fürſten Petri ſeye zu theil worden / wird noch leichter / noch nachtrücklicher mögen gefaſſet werden / als aus reifer Betrachtung der ungemeinen Koſtbarkeit des Schatzes /

Digitized by Google

tzes / so dich / O ROM / schon von so viel Jahr-hundert her beständig beglücket; will sagen / der Ketten und Band / welche einstens den annoch sterblichen Leib *Petri* gefäßlet / und beschwäret haben. Ob schon fast daß verächtlichiste der Metallen / Krafft seiner natürlichen Eigenschafft ist das Eisen: jedoch wird solches mercklich verächtlicher durch verwürfflichen Gebrauch gemacht: also zwar; daß man sich scheuhet / schämet / und entsetzet an dem Leib zu tragen die Schellen und Ketten / welche ein malefiz-Persohn / ihrer Verbrechen gemäß gefeßlet haben. Nichts destoweniger / alles dieses ungeachtet / seynd die ihrer natürlichen Eigenschafft nach so verächtliche Ketten *Petri*, welche zweiffels ohne vorhero vielleicht nicht geringe Ubelthätter an ihrem Leib getragen / durch die blosse Berührung des / wie wollen annoch sterblichen Leibs *Petri* zu einen so Wunder-kostbar ehrenwürdigisten Schatz erhoben worden; daß Augustinus, der grosse Kirchen-Vatter / schon vor mehr dann tausend drey hundert Jahr der gantzen Nachwelt zu einer schrifftlichen Unterweisung hinterlassen: *meritò per omnes Christi ecclesias auro pretiosius habetur ferrum illud pœnalium vinculorum**. Billich wird über alles Gold geschätzet in allen Kirchen Christi das Eysen der peinlichen Ketten *Petri*: so ja eben so viel geredet ist / als: O Christ-Catholische Kirch schmeltze zusamm alles Gold / so nicht nur Peru in seinen Gruben / nicht nur daß felsächtige Arabia in seinen Klippen / Ginea in seinen Bergen / Monomotapa und Sumatra sambt allen übrigen goldreichen Orthen Africæ und Asiæ in ihren kostbaren Aderen / sonderen schmeltze in einen Schatz zusammen alles Gold / so der gantze Erden-Kreiß in seiner schatz-reichen Schooß verschlossen haltet: nichts destoweniger versichere ich dich; daß du in denen Ketten / so Petri Leib berühret / einen unvergleichlich kostbahreren Schatz besitzest; als du haben wurdest in allem zusammen geschmoltzenen Gold der gantzen unteren Welt.

sius c. 1. de Petri.

V. Dahero bewundere ich anjetzo nicht mehr / daß jener Bischoff / in dessen Gegenwart durch die Anhenckung der Ketten Petri von einem Hof-Herren Kaysers Ottonis, des anderen dieses Nahmens / der böse Gast ausgetrieben worden / die Ketten mit beyden Händen ergriffen; fest gehalten; mit Vermelden: er wolte ehender seine eigene Händ / als diesen

Digitized by Google

Schatz von sich lassen: auch seiner Worten gemäß nicht eher der die Ketten gelassen/ als der eyfrige Wort-Streit von Ihro Päpstlichen Heiligkeit/ Joanne dem Dreyzehenden/ mit einem auf die Vorbitt des Kaysers dem Bischoff dargereichten Ring der Ketten Petri beygeleget worden*. Ja muß bestehen; kan es nicht bergen; es beduncke mich/ die Prophezeyhung Jeremiæ in dem 27. Capitel könne nicht ungereimbt auf die Ketten Petri einiger Weiß ausgedeutet werden: *Fac tibi vincula & catenas, & pones eas in collo tuo, & mittes eas ad regem &c.* **Mach dir Band und Ketten/ und hencke sie an dein Halß/ und du wirst sie schicken zu den König.** Also der Prophet: ich aber hätte gesagt: Catholische Kirch! mache dir nur Band und Ketten aus denen Feßlen Petri; lege dir diese um deinen Halß; nicht anderst als ein von Gold und Edelgestein kostbahristen Halß-Schatz: *& mittes eas ad Regem:* und du wirst eben jene seyn/ die selbig schicken wird zu Fürsten und Königen/ als einen kostbaristen und ehrenwürdigisten Schatz.

* *Ribadeneira.*

N. VI. Wiewohl alles mit dieser Auslegung übereinsstimme in dem Werck/ wer erkennen will: jener schlage nur auf die Jahrs-Schrifften der Kirchen; alldort wird er finden deroselben Grund: finden wird er/ daß die höchste Kirchen-Häupter die Römische Päpst gepfleget etwas weniges von denen Ketten Petri abgefeiltes in einem guldenen Schlüssel eingeschlossen zu übersenden denen Fürsten/ Königen/ Kayseren/ höchsten Monarchen der Welt; per donum aliquod inæstimabile, & supremæ venerationis gratificari volentes; * als ein unerschätzlichen Schatz und unschätzbarliche Gab/ die höchste Ehr denen höchsten Welt-Häupteren dardurch zu erweisen. **Rom** selbsten/ die beste Schätzerin der heiligen Schätz hat zu Ehren der Ketten Petri erbauet ein eigene Kirchen unter dem Titul Eudoxiæ: und was alles gemeldtes weit übersteiget; so hat die Römisch-Catholische Kirch einen eignen Jährlichen Festtag zu Ehren dieses Kirchen-Schatzes eingesetzet: welche Schätzungs- und Ehr-Zeugnus keinem Peynlichen Werckzeug der übrigen heiligen Apostlen/ sondern dem Qualzeug des bitteren Leidens **Christi JESU** alleinig widerfahren ist.

* *Manfus de catenis.*

N. VII. Wann aber ein so kostbarer/ ein so ungemein ehren-

Digitized by Google

rennwürdiger Schatz um die Ketten Petri, wie viel ein kostbarerer/ wie viel ein ehrenwürdigerer Schatz muß dann seyn unser alldasiges Römisches Heiligthum/ so ein Theil eben selbiges heiligen Leibs/ dessen bloße Berührung das ansonst verächtliche Eysen zu einen so ungemein kostbaren Schatz erhoben hat? *Propter quod unumquodque tale, & illud magis tale*, ist ein richtiger Grund-Schatz: wegen was eine Sach eine gewiß Eigenschafft hat; eben selbige Eigenschafft hat viel mehr an sich jenes/ so dem anderem gedachte Eigenschafft mitgetheilet hat. Exempel-weiß: wann ein kostbarer Schatz/ ein Höltzlein; weilen es berühret hat das Göttliche Creutz; so ist vielmehr ein kostbarer Schatz das Göttliche Creutz selbsten. Wann ein köstlicher Schatz der Schleyer/ weilen er berühret hat die Jungfräuliche Haar *Mariæ*, so ist vielmehr ein kostbarer Schatz das Jungfräuliche Haar *Mariæ* selbst. Schließlich/ in deme ein ungemein kostbarer ehrenwürdiger Schatz das allsonst verächtliche Ketten-Eisen; weilen es berühret hat den Leib Petri: so ist unwiderleglich ein weit kostbarer/ ehrenwürdigerer Schatz unser alldasig Römisches Heiligthum; eben darum/ weilen es ein Theil des selben heiligen Leibs/ so zu einen also kostbaren Schatz erhoben/ durch die bloße Berührung/ die ansonst verächtliche Schellen und Ketten Petri.

N. VIII. Ein nicht minder ausgemachter Handl ist/ das jedes Heiligthum ein um so viel schätzbarerer/ ehrenwürdigerer Schatz/ um wie viel höher der Heilige/ von deme das Heiligthum/ ein Theil/ aus wol-gegründter Ursach geschätzet wird. Also wird ja freylich für einen höheren Schatz gehalten das Heiligthum Joannis Baptistæ, als eines anderen/ wiewolen grossen/ jedoch gemeineren Freund GOttes; warum? weilen Joannes mit besten Fug höher geschätzet wird/ als ein anderer/ wiewol heiliger/ doch gemeiner Diener GOttes. Also wird für einen höheren Schatz gehalten das Haar der unbefleckten Göttlichen Mutter; als daß Haar einer H. Magdalenä. Warum? weil Maria die Himmels-Königin an Würde/ Glory/ und Heiligkeit Magdalenam unvergleichlich übersteiget; und also fort von anderen dergleichen mehr. Derowegen will vonnöthen seyn; allda vor anderen wol zu Gemüth zu führen/ wie hoch Petrus

auch

auch über alle übrige heilige Mit-Apoſtel von Himmel und Erden ſeye geſchätzet worden.

N. IX. Solte ich alſo befraget werden von der Zeugnus / ſo der Himmel von *Petro* dem Apoſtel-Fürſten zu geben ihme belieben laſſen; ſo wuſte ich nichts nachdrucklicheres zu antworten / als: Petrus ſeye geweſen jener / welchem der gütige Himmel vor allen HH. Mit-Apoſtlen daß hohe Geheimnus der Gottheit Chriſti / den Unterſchied der drey Göttlichen Perſohnen / die Menſchwerdung des ewigen Worts / ſambt anderen unerforſchlichen Glaubens-Geheimnuſſen geoffenbahret: *Petrus* ſeye jener geweſen / zwiſchen deſſen und ſeiner eigenen Perſohn der vermenſchte GOtt in Erlegung des Zolls keinen Unterſchied habe machen wollen: Petrus ſeye jener geweſen / deme alleinig aus allen Apoſtlen Chriſtus der HErr / der beſte Hirt / alle mit ſeinem heiligiſten Blut erkauffte liebſte Schäflein der gantzen Welt insgeſambt anvertrauet: Petrus ſeye jener geweſen / deme der Göttliche Sohn vor allen anderen Apoſtlen eingehändiget die Schlüſſel des Himmels / mit gewiſer Verſicherung / was er auf der Welt binden / oder auflöſen werde; werde gebunden und aufgelöſet ſeyn in dem Himmel. Petrum alleinig habe Chriſtus mit eigner Hand aus allen Apoſtlen getauffet / vermög der Schrifften Clementis Alexandrini; *Petro* alleinig habe der Herr auch bey Lebs-Zeiten angedeutet die Gattung ſeines künfftigen Todts; und da die Zeit deſſen herzunahete / ſeye er *Petro* alleinig erſchienen mit Vermelden: er gehe wider nach **Rom** / ſich / nemlich in Petro abermal Creutzigen zu laſſen: vor Petro alleinig auf ſonderer Anordnung GOttes / habe einhellig gebettet die gantze Chriſtliche Kirch; da ihn Herodes gefangen geſetzet: auf *Petro* habe die unendliche Weißheit des Himmels / als den unzerſtörlichen Felſen / gebauet ihre heiligiſte Kirch. Alſo hoch ſchätzete der Himmel und ehrete *Petrum* vor allen übrigen H.H. Apoſtlen.

N. X. Dem Himmel unterſchreibet ſich in dieſem Stuck ebenfalls ohne eintzige Wider-Red die Erden. Sie nennet Petrum mit dem Mund der H. Vätter / den Obriſten Hirten der Chriſtlichen Schäflein: den allgemeinen Vatter der Chriſtenheit: den unfehlbaren Lehrmeiſter der Göttlichen Schul / die unzerſtörliche Grund-Feſte der GOtts Ge-

lehr-

lehrten: das höchste Kirchen-Haupt/ den Obristen Feld-Herrn des heiligen Heers: den Schatzmeister der Himmlischen Schätzen: den bevollmächtigten Ausspender der göttlichen Verdiensten; und was andere dergleichen höchste Ehren-Titel fast ohne Zahl noch mehr; welche in eigentlichen Verstand einzig und alleinig Petro, nicht aber einigen aus denen übrigen HH. Apostlen mögen zu geeignet werden.

XI. Denen HH. Vättern geben in Warheit nichts bevor in sonderer Hochschätzung Petri die Fürsten/ König/ Kayser und höchste Häupter der Erden. Du O gewaltiger Welt Monarch Carole Magne! du giltest mir hierinfalls an statt aller übrigen/ deren ich/ der Zeit zu schonen/ geschweige: da du viermahl die so beschwärliche Reiß nacher ROM angetretten; und so bald dir der Herrliche/ zu Ehren *Petri* aufgeführte Templ von weitem in die Augen gefallen/ jederzeit von dem Pferd hurtig gesprungen; den annoch übrigen Weeg zu Fuß/ mit demüthigister Ehrenbietigkeit vollbracht; jeden Staffel der Stiegen zur gemeldten Kirchen mit andächtigisten Kuß verehret hast: was anderes hast du der gantzen Welt zu verstehen gegeben? als *Petri* Aschen/ *Petri* Heiligthum seye ein so hoch-schätzbarer/ ehrenwürdigister/ heiliger Schatz; das selben nach Gebühr zu beehren auch die höchstgekrönte Häupter kaum genugsamme Weiß und Mittel ersinnen mögen. Geliebte! es beliebe ihnen ROM selbst zu befragen; was für sonderbahre Ehr- und Schätzungs-Zeichen alldort Petro vor allen übrigen HH. Apostlen erwiesen worden/ und werde. Unter anderen wird ROM ihnen sagen; daß den Orth/ allwo die HH. Aschen Petri ruhen/ nicht viel weniger/ als hundert silberne/ kostbahre/ Tag und Nacht brennende Amplen zu sonderer Schätzungs-Zeugnus erleichten. Sagen wird ihnen ROM/ daß Bischöff/ Ertz-Bischöff/ Cardinal/ und andere/ was Stands und Hocheit sie immer seynd/ bey den Eingang erst ermelter Ruhestatt sich auf ihre Knye andächtigist darnieder lassen; die Erden des Eingangs/ a so gar die Hand/ so selbe berühret/ aus lauterer Ehrbietigkeit zu küssen pflegen. ROM wird ihnen sagen/ daß etro zu Ehren ein so Wunder-Kunst und Majestät-voller empel seye aufgeführet; daß billich die gantze Welt als nen ihrigen Wunder darob zu erstaunen genugsame Ursach

hat. Sagen wird ihnen ROM; daß Constantinus, jenes gekrönte Haupt/ sowol des gegen Aufgang/ als Niedergang gelegenen Kayserthums/ Constantinus jener glorreiche Beherrscher mehr dann der halben Welt/ Constantinus jener an Macht und Herrlichkeit unvergleichliche Monarch habe seyn Kayserliche Cron beyseits geleget; den Purpur ausgezogen; den Scepter mit dem Bickl/ den siegreichen Regiments-Stab mit der Schauffl vertauschet: mit eigenen hohen Händen die Erde gegraben; mit der gegrabenen 12. der Körben erfüllet; die angefüllte Körb auf seinen eigenen Kayserl. Schulteren/ mit denen er Orient und Occident Siegbrangend unter stützete/ gleich einem gemeinem verächtlichen Tagwercker aus Hochschätzung Petri, an das Ort/ wo selben zu Ehren die Kirch erbauet wurde/ habe übertragen. ROM wird euch sagen; so gar der aus Glocken-Speis gegossenen Bildnus Petri werde von der Zeit Baronii/ des Cardinals/ bis heutigen Tag so sonders hohe Ehre erwiesen/ das alle dahin kommende/ was Stands und Hochheit sie seyen/ für ein sonders Glück und Ehre schätzen/ ihre Häupter unter den ausgestreckten Fuß demütigist geneiget zuhaben: und was vor allen anderen die gantze Welt billichist erstaunen solte; ist die sondere Ehre/ so Alaricus der Gothen König denen kostbaren Geschirren/ so zu den Gebrauch der Kirchen Petri gewidmet waren/ erwiesen hat. Es wurde bey Blinderung der Stadt ROM Alarico hinterbracht; wie man gefunden hätte ein und mehr Zimmer mit unzahlbaren silbernen und goldenen Geschirren voll angefüllet; deren einige von ungemeiner Grösse; andere von ungemeiner Kostbarkeit der Edlgesteinen; alle von einer unschätzbaren Kunst-Arbeit; ein in Warheit hönig-süsser Bissen für einen raubenden/ Silber und Gold-hungrigen Soldaten-Magen; nichts destoweniger/ da Alaricus verständiget worden/ daß dieser kostbare Schatz/ zu den Gebrauch der Kirchen Petri gewidmet wäre/ befahle er/ alle diese kostbariste Geschirr und unerschätzlichen Schatz ohne eintzige Entzukung des mindisten mit so herrlichen Pomp und Bracht/ unter Bewachtung seiner eigenen mit entblösten Gewehr zur Sicherheit begleitenden Soldaten in die Kirchen Petri zu überbringen/ das ROM selbst zu gestehen benöthiget sich befunden/ niemahls einen so herr-

lichen

Digitized by Google

lichen Triumpf zu der Kirchen Petri angestellet/ gesehen zu haben: so sonders hohe Eht bewiese auch denen Geschirren/ so zu Petri Ehr gewidmet waren/ Alaricus ein Goth; Alaricus ein Arianer; Alaricus ein Barbarer; Alaricus ein nach Silber und Gold heis-hungtiger Soldat; und zwar zur Zeit/ da das übrige ROM dem Raub und Muthwillen der barbarischen Soldaten Preis gegeben wurde.

In deme nun das Heiligthum um so viel ein höherer ehrenwürdigerer Schatz/ um wie viel mit gutem Fug höher geschätzet wird der Heilige/ dessen Theil es ist: anderen Theils aber/ wie wir gehöret/ *Petrus* von Himmel und Erden so gar über alle übrige HH. Apostl geschätzet und geehret wird; was anderes kan ich daraus schliessen/ als/ das alldasiges Römisches Heiligthum *Petri* unumgänglich müsse seyn ein kostbarer/ ehrenwürdigister/ heiliger Schatz? Wann *Petri* Ketten wegen blosser Berührung dessen Leibs seynd ein höchst ehrenwürdiger Schatz der gantzen Christlichen Kirch; um wie viel mehr der alldasige Theil des Leibs *Petri* selbst/ welcher durch seine Berührung das verächtliche Eisen also hoch erhoben? Ist ein so sonderer Ehre und Schätzungswürdig die blosse Bildnus *Petri*; um wie viel mehr der warhaffte Theil des heiligen *Petri*? Beglücken die Aschen *Petri*/ als ein höchst-schätzbarer Schatz/ die gantze Römische Kirch; warum nicht auch die unsrige Kirch der alldasige Theil eben derselben heiligen Aschen *Petri*? Seynd einer so sonderen Ehre würdig geschätzet worden/ die zu den Gebrauch der Kirchen *Petri* gewidmete Geschirr von einem Gothen/ von einem Arianer/ von einem Barbarer: wie solte es möglich seyn/ das wir Römisch-Cathol. Christen gleichförmige Hochschätzung absprechen dem alldasig-Römischen Heiligthum; dem wahren Theil des Leibs des Apostl-Fürsten *Petri*? Geliebte! Machet was euch immer beliebet: eintweders verdammet die Fürsten/ König/ Kayser und höchste Monarchen der Welt; die Bischöff/ Ertz-Bischöff/ Cardinal und Pabst eines grob-irrigen Fehlers in sonderer Beehrung und Schätzung der heiligen Aschen *Petri*: oder laugnet/ das dieses Heiligthum seye ein warhaffter Theil des H. Leibs *Petri*. Ab dem ersten entsetzet sich ein jeglicher nicht vernunfft-loser Christ. Des anderen überweiset euch der mit

Digitized by Google

meinen eigenen Augen geſehene / rechtmäſſig unterzeichnete Römiſche Zeignus-Brieff: ſchlieſſlich / welches euch alleinig übrig / und unumgänglich folget / erkennet und bekennet mit Hertz und Mund: ja ja in allweg dieſes alldaſige Römiſche Heiligthum ſehe ein koſtbahrer ehrenwürdigiſter Römiſcher Schatz unſerer Kirchen und Stadt: wahr ſeye es / daß bey uns *Theſaurus tuus*, dein **Römiſcher Schatz** / groſſer Apoſtl-Fürſt / heiliger *Petre*!

Anderer Theil.

N. XIII. ABer / ſo uns zu gröſten Troſt gereichet, ubi Theſaurus tuus, ibi eſt & cor tuum: wo dein Schatz / dort iſt auch dein Hertz / das iſt / deine liebs-volle Sorg und Hülffs-Schutz. Den Schatz / wie wir allbereit vernommen / in deinem alldaſigen Römiſchen authentiſchen Heiligthum: dein lieb-voller Hülffs-Schutz eben in dieſem Schatz; weilen vermittels deſſen recht beſtellter Verehrung / wir werden Hülffs-Schutz finden wider alle Leibs- und der Seelen-Ubel; ſo ihr / werthiſte Zuhörer / nach einer kurtzen Gedult ſelbſt gantz gern beſtehen werdet.

N. XIV. Mit einer ſo Wunder-heylſammen Krafft wider alle übel des Leibs / wider alle Breſthafftigkeiten hatte der gütige Himmel den Leib des annoch ſterblichen Petri begnadet / daß / wie zu erſehen aus denen Apoſtl-Geſchichten / auch der bloſſe Schatten des annoch ſterblichen Leibs Petri ein Hülffs-Schutz wider alle breſthaffte Zuſtänd geweſen. Deshalben iſt die Sach ſo weit gekommen: *Ut in plateas ejicerent infirmos & ponerent in lectulis ac grabatis, ut veniente Petro, ſaltem umbra illius obumbraret quemquam illorum, & liberarentur ab infirmitatibus eorum.* **Daß ſie die Krancken auf die Gaſſen heraus wurffen; und legten ſie auf Ruhe- und Krancken-Beth / auf daß / wann *Petrus* kommete / wenigiſt deſſen Schatten einen derſelben berührte / und ſie ihrer Schwachheit entbürdet wurden** Act. 5. v. 15. Ich geſtehe gantz gern / daß auch die übrige HH. Apoſtl eine unzahl faſt aller Gattung der heylbahren Wunder gewürcket: jedoch / wie ich liſe / geſchahe dieſes eintweders *per manus Apoſtolorum*, durch **dero Händen Auflegung** / oder aber durch **Dero Stimm-Befelch** / *in nomine Domini JESU Chriſti*, **in dem Nahmen des HErren.**

Ich

Digitized by Google

Ich ſpreche nicht ab die dem Völcker-Apoſtl Paulo ertheilte Wunder-Gnad über alle Gattungen der Kranckheiten/ ſo alſo groß geweſen; *ut etiam ſuper languidos deferrentur à corpore ejus Sudaria & Semicinctia, & recedebant ab eis languores, & Spiritus nequam egrediebantur.* daß ſie auch von ſeinem Leib nahmen die Schweiß-Tüchlein und Facilet/ und hielten ſelbe über die Krancke/ und die Schwachheiten wichen/ und die böſe Geiſter fuhren von ihnen aus. *Act. 19. v. 12.* Ich verneine nicht/ was bey Matthæo in dem 14. Cap. von Chriſto dem HErrn ſelbſt ausführlich bezeiget wird: *obtulerunt ei omnes male habentes, & rogabant eum, ut vel fimbriam veſtimenti ejus tangerent, & quicunque tetigerunt, ſalvi facti ſunt.* Sie brachten zu ihme alle Krancke: und batten ihn/ daß ihnen vergünſtiget wurde/ mindiſt den Saum ſeines Kleids zu berühren; und welche immer ſelbigen berühret/ ſeynd geſund worden. Aber daß Paulus, oder einiger anderer aus denen übrigen heiligen Apoſtlen/ ja auch der vermenſchte GOTT Chriſtus JESUS ſelbſt mit dem bloſſen Schatten ſeines allerheiligſten Leibs eine eintzige Kranckheit geheilet/ eine eintzige Breſthafftigkeit habe abgetrieben/ hab ich/ die Warheit zu geſtehen/ bißhero noch gehöret; noch geleſen. *Nunquam enim Dominus umbra ſua invenitur infirmitates ſanaſſe:* Dan nirgends wird gefunden/ daß der HErr mit ſeinen Schatten die Kranckheiten geheilet habe; ſeynd die Wort des Hönig-flieſſenden Heil. Bernardi. de intell. & affect. Serm. 3. Dem Leib des annoch ſterblichen Petri alleinig wolte der groß-gnädige Himmel mit ſo Wunder-Heyl-würckender Krafft begaben/ daß auch der bloſſe Schatten deſſelben ſolte ſeyn ein allgemeiner Hülffs-Schutz wider Fieber- und Glieder-Sucht/ wider Schneiden des Ingeweyds/ wider Schmertzen des Haupts/ wider fallend- und gifftige Suchten; mit einem Wort/ wider alles ſchreck-volle Heer/ mit welchem der Todt wider uns ſterbliche Menſchen in das Feld zu ziehen pflegt. Uber daß erhebet nicht um ein geringes den heilbahren Hülffs-Schutz des Schatten Petri, was Thomas Botius l. 18. C. 1. de ſignis Eccleſ. ſambt dem groſſen Kirchen-Vatter Chryſoſtomo in actorum c. 5. anmercket; nemlich/ es ſeye nicht nöthig geweſen

wesen zu erstgedachter Heilmachung der Bresthafften die würckliche Beschattung aller in einem grossen Hauffen über einander herum-liegenden Krancken; sondern es habe erklecket die würckliche Beschattung eines eintzigen Bresthafften aus allen in einem Hauffen beysamm versammleten elenden Menschen. Wann nur ein eintziger aus allen von dem Leib des annoch sterblichen Petri würcklich beschattet wurde/ so empfiengen schon alle auch übrige würcklichen Hülffs-Schutz von dem Schatten Petri, nicht minder/ als/ ob von selben ein jeder insonderheit wäre beschattet worden.

N. XV. Wann aber des Leibs Petri bloser Schatten ein allgemeiner Hülffs-Schutz gewesen/ da Petrus annoch auf dieser Erden selbst sterblich herum gewandert; geliebte! wie können wir vernünfftlich dem alldasigen Römischen Schatz/ so nicht nur der Schatten/ sondern ein warhaffter Theil eben dieses Wunder-heilsamen Leibs/ eine gleichförmige heilsamme Wunder-Krafft für jene/ so ihre Zuflucht mit wahren Glauben darzu nehmen/ absprechen? da doch anjetzo Petrus nicht mehr sterblich auf der Erden/ sondern unsterblich mit Christo regieret in dem Himmel? *Qui potens est in terra, potentior est in cœlis*, spricht Bernardus*/ ich aber; weilen Petri Leib Krafft seines Schatten gewesen ein allgemeiner Hülffs-Schutz wider alle Bresthaffte übel des Leibs/ da Petrus annoch selbst sterblich lebte auf Erden; so ist ja freulich *Petrus* Krafft seines heiligen Leibs/ folglich auch dieses kostbaren Partickl desselben/ weit mächtiger wider alle Leibs-übel/ da er glorreich regieret in dem Himmel.

* *In Vigilia SS. Apost. Petri & Pauli.*

N. XVI. Jedoch mercke ich wohl; was zweiffels ohne eure Gemüther zu beunruhigen/ die Veste eurer Hoffnung zu entkräfften beginnet. Ihr dencket bey euch selbst: ja; daß Petrus nunmehro glorreich in dem Himmel krafft des alldasigen seines Römischen Schatzes nicht minder vermöge abzutreiben alle übel des Leibs/ als Krafft des Schatten seines Leibs auf Erden; glauben/ erkennen/ und bekennen wir gern. Aber; ob er auch wolle/ gleich wie er gewolt auf der Erden/ allen so vermittels der Verehrung dieses H. Partickls ihre Zuflucht zu ihme nehmen/ hülfflich beyspringen; ist eine andere Frag.

N. XVII. Kleinmüthige/ zaghaffte Hertzen! das ist ja freylich eine Frag/ so da zu stellen pflegen/ denen es an wahrem Glauben

Digitized by Google

ben und Vertrauen gebricht; jedoch eine Frag/ ſo mir zu beantworten weit leichter/ als das vorige zu erweiſen/ fallet. Es beliebe ſich nur ein wenig zu erinneren/ wie behend/ wie mitleidig/ wie freygebig Petri Hertz in ſeinem ſterblichen Leben geweſen/ gegen die Bedrangte/ Breſthaffte/ elende Menſchen; ſo ihr Vertrauen mit wahren Glauben auf ihn geſetzet. Da Tabitha verblichen/ und Petrus zu den Leichnam geführet worden; erzehlet die Schrifft/ *circumſteterunt eum omnes viduæ flentes & oſtendentes ei tunicas & veſtes, quas faciebat eis Dorcas act. 9.* Es ſeyen um Petrum herum geſtanden alle arme Wittfrauen weinend/ und darzeigend die Röck und Kleydungen/ welche ihnen Dorcas gemacht hatte. Sehet; ie gaben nur ein bloſſes Anzeigen/ *& oſtendentes*/ ihres Verlangens; und dieſes ware dem mildreichen Hertz Petri überflüſſig genug/ daß er ſich auf ſeine Knye darnieder geworffen; inbändig um das Leben Tabithæ gebetten; ſelbe von Todten erwecket/ und alſo der armen/ elenden/ Wunſch vollſtändig erfüllet. Æneas, wie in erſt-angezogenen Capitel zu leſen/ Æneas lage ſchon gantzer 8. Jahr gichtbrüchig zu Bett; Petrus kame/ weiß nicht mit was Gelegenheit/ zu ihme; ſahe den Krancken an; und bildete ihme wol ein/ es wurde ſelben ein Liebe und ſonders werthe Gnad ſein die erwünſchliche Geſundheit. Deswegen/ wiewolen nicht geleſen wird/ daß dieſer Krancke die Geſundheit mit einigen Wörtlein oder andern gegebenen Zeichen begehret habe; gleichwol ware Petri mildreichem Hertz die vernünfftige bloſſe Muthmaſſung des Verlangens Æneæ überflüſſig genug/ daß er ihme die Geſundheit ertheilte; ſprechend: Ænea! *Sanat te JESUS Chriſtus, ſurge & ſterne tibi, & continuò ſurrexit*: Ænea! JEſus Chriſtus macht dich geſund; ſtehe auf und bethe dir ſelber; und er ſtunde alſobald auf. Bey der ſogenannten ſchönen und koſtbahren Porten hatte zwar der von Mutter-Leib lahme/ elende Bettler um ein Heil. Allmoſen. Genug wäre ihme geweſen die Darreichung einer geringen Bett-Müntz; mehr hat er nicht begehret; Petri Barmhertzigkeit vollem Hertz hingegen ware ſolches nicht genug; es wolte dem elenden Menſchen etwas weit treflicheres/ nemlich die über alles Gold ſchätzbarere Grade der Glieder ertheilen/ *Surge & ambula*: ſtehe auf und gehe hindan/ hieſſe es Act. 3. folgſam iſt ſchon

auf

Digitized by Google

auf der Erden in seinem sterblichen Leib das Hertz Petri gegen die Arme/ Bresthaffte/ elende Menschen also zart-geneiget/ also Barmhertzigkeit-voll/ also dienst-bereit-willig zu helffen geweſt; daß darzu Petrum nachdrucklich zu bewegen erklecketen die bloß-wehemüthige äusserliche Anzeigungen des innerlichen Verlangens; ja die bloſſe vernünfftige Muthmassung Petri selbst ohne einzig äusserlich-gegebenes Zeichen der Krancken: und da schon um was ausdrucklich Petrus ersuchet worden; überschritte er weit mit seiner mildreichen Barmhertzigkeit/ das Bitten und Betten der armseeligen Menschen.

N. XVIII. Nun dann nehmet wol/ und ernstlich zu Gemüth/ werthiſte Zuhörer/ die Ceder-würdige Wort jenes aus denen HH. Vätteren/ welchem von der Göttlichen Mutter selbſten die Jungfräuliche Milch/ daß kostbahriſte Blut aber von dem gecreutzigtem Göttlichen Sohn/ und darmit von beyden zweiffels ohne die höchſte Erleichtung des Gemüths ist eingeflöſſet worden; nemlich des Heil. Bernardi: * *si enim, dum viveret, miſertus peccatoribus & oravit pro eis: nunc tantò amplius, quantò verius agnoſcit miſerias noſtras, orat pro nobis Patrem; quia beata illa patria charitatem non immutavit, ſed augmentavit.* Zu Teutsch: dann wann er sich erbarmet hat der Sündhafften Menschen in seinem sterblichen Leben/ und für sie gebetten hat; so wird er anjetzo um so viel mehr den Vatter für uns bitten/ um wie viel warhafftter er erkennet unſere Trübſeeligkeiten; weilen jenes seelige Vatterland die Liebe nicht gemindert/ ſondern vermehret hat: wol gemercket; *charitatem non immutavit, ſed augmentavit.* Der Himmel hat nicht geminderet/ ſonderen vermehret die Liebe gegen uns. *Neque enim*, fahret Bernardus weiters fort/ *neque enim, quia impaſſibilis omnino, ideo etiam incompaſſibilis factus eſt; ſed nunc potiùs induit viſcera miſericordiæ, cùm ante fontem Miſericordiæ exiſtit.* Dann er keines Weegs darumen/ weil er unleidhafft anjetzo/ ist er auch unmitleidig worden/ ſonderen anjetzo hat er viel mehr ein mitleidiges Hertz an sich genommen; da er sich befindet vor und bey der Bronnquell der Barmhertzigkeit selbſt. O Wort! von denen wol zu wünſchen wäre/ das ſie zu unſeren beſtän-

digen/

* *In vigilia Apoſtolorum Petri & Pauli.*

Digitized by Google

ligen / und beſt-gegründeten Troſt mit einem diamantinen Griffl in Gold und Silber verewiget wurden.

Zaghaffte / klein-glaubige Hertzen! was anderes könnet ihr aus allen dieſen der Vernünfft gemäß ſchlieſſen? als was euer Gemüth heilig begeiſteret; euren Glauben leb-hafft beſeelet; euer Vertrauen auf alldaſig Römiſchen Hülffs-Schutz nachdrucklichſt behertzet. Wie wundermächtig auf Er-den geweſen Petrus vermittelſt ſeines Heil. Leibs-Schatten für jene Breſthaffte / ſo zu ihm ihre Zuflucht genommen / habt ihr gehöret: gehöret habt ihr / daß anjetzo Petrus vermittelſt eines alldaſigen Römiſchen Schatz oder Heiligthum hierm-falls weit mächtiger uns bey zu ſpringen / als er geweſen auf Erden Krafft ſeines Schattens. Ihr habt vernommen; wie ſo mitleidig / wie ſo willig und bereit denen Krancken elend-hafften Menſchen hülfflich bey zuſpringen das Hertz Petri ge-weſen auf Erden: vernommen habt ihr / daß eben zu dieſen anjetzo Petrus weit williger / weit barmhertziger / weit behän-der in dem Himmel / als er geweſen auf Erden. Und wann euch dieſes nicht erkliecket; ſo vernehmet ein ſo neue / als er-ſtaunliche Prob / ſo von ſeiner mächtigen und zur Hülff geneig-tiſten Barmhertzigkeit der anjetzo in dem Himmel glorreiche Apoſtl-Fürſt zu ROM uns dieſes Jahr gegeben. Ein Rö-miſche des Glaubens ſehr würdige Feder berichtet uns / unter dato des 30. Junii dieſes lauffenden Jahrs 1725. alſo: Ein un-gemeines Wunder hat ſich allda zu ROM dem 12. dieſes / das iſt des Monaths Junii zugetragen: Es kame anhero aus Schleſien jemand / ſo einſtens Ihro Kayſerlichen Majeſtät in dem Feld gedienet: wurde aber nachmahlens vom gichtbrüchi-gen Ubel alſo elendiglich zugericht / daß er nicht gehen / ſon-dern nur kriechen künte. Deſſen ungeachtet / nahme er die Römiſche Reiß auf ſich aus Hoffnung der erwünſchten Ge-ſundheit habhafft zu werden: und ſihe! kaum kame er zu der aus Glocken-Speiß gegoſſenen / in ſo genannten Vaticano ſte-henden / ſchon oben angezogenen Bildnus des Heil. Petri; gleich ohne Verzug / augenblicklich / und auf einmahl verſchwin-det alles Ubel; und der vorhero mit harter Mühe zu krie-chen vermöget: ſtehet und gehet friſch und geſund auf ſei-nen nunmehro völlig graden Gliederen herum. Gehet hin anjetzo kleinglaubige Hertzen: Setzet meinetwegen /

wann es je euer Vernunfft euch zugiebet; ſetzet nur kecklich hinzu ein anderen Schluß / als welcher für ſich ſelbſten faſt nothwendig folget: nemlich Petrus, gleichwie er gantz gewiß vermag; Petrus gleichwie er höchſt darzu geneiget; werde dieſen Römiſchen Schatz machen zu einen kräfftigen Hülffs-Schutz wider alle Ubel des Leibs deren / ſo immer zu ſelben ihre Vertrauens-volle Zuflucht nehmen werden.

N. XX. Aber nicht nur des Leibs / ſondern auch wider alle Ubel der Seelen iſt zu finden Hülffs-Schutz in unſerem Römiſchen Schatz. Höret wie / höret auf was Weiß. Wann je ein heiliger in dem Himmel / deme von GOtt die hohe Gnad durch ſeine Vorbitt dem lebhafften Glauben uns zu erhalten / als einem hierinfalls eigentlichen Vorſprecher ertheilet hat; ſo finde ich in Warheit bey keinem aus denen heiligen gründlichere Urſachen für einen ſolchen jemanden aus ihnen auszuruffen / als Petrum. Sagen ſie mir geliebte: wem hatte der Himmel die Gnad auch ſchon auf Erden die erſte Wunder zur Zeignus und Bekräfftigung des wahren Glaubens zu würcken vor allen anderen ertheilet / als Petro? wer als Petrus ware von dem Himmel auserkieſen nach empfangenen Heil. Geiſt durch 2. einige Anredungen acht tauſend Menſchlichen Gemütheren den wahren Glauben einzuflöſſen? alle Wunder / ſo Petrus die Zeit ſeines Lebens würckete; alle Reiſen / ſo Petrus zu Waſſer und Land auf ſich nahme; alle Streit / in welche er ſich beſonders mit Simone dem Ertz-Zauberer / und erſtgebohrenen des Teuffls hatte eingelaſſen / waren eigentlich und faſt einiglich dahin angeſehen / daß der Heil. Glaub in die Menſchliche Hertzen eingepflantzt / oder aber der ſchon eingepflantzte lebhafft begeiſteret wurde. Kaum hatte Petrus einen Fuß in die Welt-herrſchende Stadt Rom geſetzet: fertigte er gleich zu dieſen Ende Prieſter und Biſchoff aus durch gantz Welſchland / Spanien / Franckreich / Africa / Sicilia und andere Landſchafften. Nach Sicilien, Pancratium, Martianum, Perillum, und Philippum: nach Capua Priſcum: nach Neapl Aſpernatem: nach Terracina Epophraditum: nach Nepas Ptolomæum: nach Feſulis Romulum: nach Luca Paulinum: nach Ravenna Apollinarem: nach Verona Euprepium: nach Padua Prosdocimum: nach Ticino Sirum: nach Aquileia Marcum und Hermagoram: in Franckreich Martialem, Maternum, Valerium, Sextum,

Tro-

Digitized by Google

rophimum, Sabinum und Julianum: in Hiſpanien Torquatum, teſiphontem, Secundum, Idoletium, Cæcilium, Hæſichium, Eu-hratium: und andere in andere Orth der Welt.

Werthiſte Zuhörer/ was urtheilen ſie? können ſie ihnen ernünfftig einbilden; GOtt habe entzogen Petro in dem Him-el die Gnad den Glauben in unſere Gemüther einzupflan-en; den eingepflantzten lebhafft zu beſeelen; welche er ihme nädigiſt verliehen auf Erden? die Gnad/ welche Petrus mit einem aus allen Apoſtlen lebhafftiſten Glauben vor allen an-eren/ und beſonders durch ſein allgemeine Glaubens- und Kirchens-Sorg verdienet hat auf Erden/ werde GOTT njetzo entziehen Petro in dem Himmel? Petro, auf dem die wige Weißheit ſelbſt als den grund-veſten Felſen des Glau-ens ihre heilige Kirch hat erbauen wollen? Petro, deme der ermenſchte GOtt alle Chriſtglaubige Schäflein zu weiden ibergeben? Petro, ſprich ich/ deme der Göttliche Sohn aus-rucklich anbefohlen: *& tu aliquando converſus confirma fratres uos* Luc. 22. v. 32. Ich/ mein Petre, hab zwar den Vatter ge-etten/ daß dein Glaub nicht verlohren gehe: aber wiſſe; ich ingegen begehre darvor von dir; ich dein liebſter Meiſter/ ich dein HErr und GOtt befehle dir: *confirma fratres tuos.* Stärcke ebhafft nach deiner Bekehrung deine Mit-Brüder in dem Glauben.

Ich weiß zwar wohl/ daß denen mehreren beyfallen wer-de/ erſt angezogene Wörtlein/ fratres tuos, deine Mit-Brü-der/ ſeyen nur zu verſtehen von denen übrigen Mit-Apoſtlen/ oder zum weitiſten/ von denen übrigen Neben-Menſchen/ ſo zu Zeiten Petri auf der Erden herum gewandlet. Alleinig weiß ich nicht minder/ daß dieſer Meynung rund und glatt wider-ſpreche/ der jederzeit von allen Gelehrten billichiſt hochgeach-te Theophylactus: indeme er über eben dieſen Paß ſich alſo verlauten laſſet: *intellexerit autem quis non ſolùm de Apoſtolis dictum, quòd confirmati fuerint à Petro*: dieſen Befelch aber ſoll man nicht nur verſtehen von den Apoſtlen/ als ob dieſe alleinig Krafft dieſes Befelchs wären in dem Glauben lebhafft beſtättiget worden von Petro. Nein; *ſed de omnibus, qui uſque ad conſummationem Seculi futuri ſunt, fidelibus.* Sondern es iſt zu verſtehen von allen Chriſtglaubigen/ welche ſich in der wahren Kirch befinden werden biß zu Ende der Welt.

N. XXIII.

Anjetzo antwortet mir/ meine Christen/ auf folgende Frag: eintweders erfüllet *Petrus* den Befelch in dem Himmel/ so ihme Christus für alle künfftige Zeiten gegeben auf Erden; oder erfüllet er ihne nicht? Antwortet was immer beliebig. Saget ihr von Nein? So redet ihr eben so viel/ als: der Eifer Petri, welchen er gezeiget in Einpflantzung und lebhaffter Vermehrung des Glaubens/ hat abgenommen in dem Himmel. Petro hat GOtt die hohe Gnad den Glauben denen menschlichen Gemütheren mit zu theilen und lebhafft zu stärcken/ welche er vor anderen Apostlen verdienet auf der Erden/ entzohen in dem Himmel: Petrus hat zwar auf Erden den ihme von Christo JESU ertheilten Befelch auf der Erden erfüllet; anjetzo aber vergisset er dessen/ vernachlässiget selbem nachzukommen. Ab welcher Red-Art ein gesunde Vernunfft mit unwillen lachen/ ein Christliches Gemüth mit schrecken sich entsetzen soll. Ja wol gar/ damit ich anderer geschweige/ wurde Ignatius mein H. Vätter/ Constantinus der grosse/ Agatha die mit ihren Jungfräulichen Blut gepurpurte Blut-Zeugin Christi ein so ärgerlichen Mund zu verstopffen sich genöthiget befinden. Agatha; weilen eben Petrus zu ihr in den Marter-Kercker von dem Himmel herab gestigen; ihre grausame Brüst-Wunden wunderthätig geheilet; ihr Gemüth in dem Glauben also gestärcket/ das sie in dessen Krafft die grausamiste Qualen mit einer grösseren/ als menschlichen Großmüthigkeit übertragen. Constantinus der grosse; weilen Petrus ihme/ von Paulo seinem brinn-eifrigen Mit-Apostel begleitet/ erschinen/ mit der Ermahnung/ anstatt des grausam eingerathenen unschuldigen Bluts-Bad sich des H. Tauffs nicht minder wider des Leibs als Seelen Siechthums zu bedienen/ mit beygesetzten Befelch/ die abgöttische Templ zu zerstören; die Abgötter zu zertrimmeren; hingegen aber Römisch Catholische Kirchen dem eintzigen und wahren GOtt zu erbauen. Ignatius: weilen/ nachdeme solcher von GOtt wider Lutherum und seinen schwärmerischen Anhang/ gleichwie David wider Goliath, und seinen aufgeblasenen Philistæren gnädigist ausserkohren worden; weilen/ sprich ich/ *Petrus* ihme an dem Vorabend eben dieses hohen Fest-Tags/ sichtbarlich dargestellet/ und den schon allgemach auszulö-

schen

schen beginnenden Lebens-Geist erhalten; und was noch mehrer / zweiffels ohne das Leben des Glaubens in Ignatio kräfftig ist begeistert hat: alles gemäß dem auf Erden Petro ertheilten Befehl: confirma fratres tuos, stärcke in dem Glauben deine Brüder. Bekennet ihr aber / gleichwie euch die Warheit darzu zwinget: ja; Petrus seye auch in dem Himmel mit sonderer Gnad durch seine Vorbitt den Glauben in unseren Gemütheren lebhafft zu vermehren ohne einzigen Zweiffel begabet: Petrus erfülle eifriger / erfülle vollkommener in dem Himmel den ihme auf Erden ertheilten Befehl; confirma fratres tuos, stärcke deine Brüder in dem Glauben; als er ihn erfüllet sterblich auf der Erden: so ist ja abermahl nicht möglich / daß eine gesunde Vernunfft / will nicht sagen verneine / sondern auch nur in Zweiffel ziehe; ob Petrus sein eigentlichen Ambt gemäß / besonders jenen / so diese lebhaffte Glaubens Gnad / von ihme durch eifrige Verehrung / dieses seines alldasigen Schatz und Heiligthum werden Bitten und Begehren / werde erfolgen lassen. Folgsam ist der Handel gewunnen; ausser allen Zweiffel ist es / daß in unserem alldasigen Römischen Schatz der kräfftigiste Hülffs-Schutz zugegen seye: eben darum: weilen der lebhaffte Glaub das kräfftigiste Mittel wider alle übel der Seelen ist.

Ich spreche / wider alle übel der Seel: viel geredet; doch alles wahr: sintemahl diesem meinem Ausspruch Hauffen-weiß beypflichten die Meister des Geists / die Vätter der Kirchen / die Lehrer der Schulen; nach dero fast einhelliger best-gegründeter Aussag / gleichwie der Abgang des lebhafften Glaubens ein Ursprung fast aller Laster; also die Lebhafftigkeit des Glaubens ein Bronnquell fast aller Tugenden bey denen Christen ist. Gebet mir / Geliebte / die Macht / das Glaubens-Licht in einem auch lasterhafften Gemüth lebhafft anzuzünden: und ich will euch in kurtzer Zeit einen heiligen Büsser stellen; bey welchem den Zorn in die Sanfftmuth / die Hoffart in die Demuth / den Haß in die Christliche Liebe / die Unlauterkeit in die standmäßige Reinigkeit / die Zaumlose Boßheit in eine büssende Heiligkeit ihr werdet mit Erstaunung und süssisten Trost eueres Hertzens verändert ersehen können. Ertheilet mir den Gewalt die Lebhafftigkeit des Glaubens auch denen frommen Christen zu geben: und ich will euch hingegen darstellen eine

des Altars um so viel würdigere Heiligkeit/ um wie viel lebhaffter das Liecht des Heil. Glaubens bey ihr.

N. XXV. Wann euch vielleicht schwer fallet meinen Worten beyzupflichten; fraget darum; oder seyn mindist mir vergünstiget/ an statt eurer darum zu fragen den hocherleuchten Heil. Thomam von Villanova. Sage dann her/ H. Thoma! durch was Mittel können wir bemeisteren die meisterlose Begierlichkeit? der lebhaffte Glaub/ antwortet er/ *effrænes appetitus cohibet*, haltet in Zaum die zaum-lose Begürden. Wann aber das Hertz schon würcklich von denen unordentlichen Anmuthungen/ gleichwie das Schifflein von denen tobenden Wellen des ungestimmen Meers herum getrieben wird; was Mittel schreibest du alsdann vor? der lebhaffte Glaub/ widersetzet er/ *foroces cordis motus sedat*, stillet die wütende Hertzens-Bewegungen. Zeige H. Thoma! ein allgemeines Mittel wider die Gottes und aller Ehre vergessene Boßheit; der lebhaffte Glaub/ spricht er/ *vitia pellit*, rottet aus die Laster. Aber was für ein Mittel zu sonders hoher Tugend zu gelangen beduncket dich/ daß nachdrücklichiste zu seyn? der Glaub/ widerholet er/ der lebhaffte Glaub/ *virtutes inserit*, pflantzet ein die Tugenden. willst du/ mein Christ/ dich sicher setzen wider die weiche Wollüsten? so siehe dir um die Lebhafftigkeit des Glaubens; *mollia calcat*, der lebhaffte Glaub trittet mit Füssen die weiche Fleischlichkeit. Willst du dich verstärcken wider allen Anfall der Widerwertigkeit? versihe dich mit der Lebhafftigkeit des Glaubens; *aspera tolerat*: der lebhaffte Glaub übertraget alles hartes: der lebhaffte Glaub in *prosperis non erigitur*, wird durch die Hoffarth nicht erhoben bey guten Glück; *In adversis non deficitur*, wird durch die Kleinmüthigkeit nicht enthertzet bey Widerwertigkeit; mit einem Wort/ *nihil est tam arduum, & tam durum, quod non aggrediatur propter deum, qui viva fide credit in Deum.* Nichts wird so schweres/ nichts so hartes auf den Kampf-Platz unseres streit-vollen Lebens gefunden/ dessen sich nicht unterwindet/ *qui viva fide credit in Deum*, der mit einem lebhafften Glauben in Gott begnadet ist: seynd die Wort Thomæ von Villa Nova*.

* *In Octav. Pasch.*

N. XXVI. O H. lebaffter Glaub! du edle Tochter des göttlichen Geists; du Geist-volles Leben unserer Seel; du siegbrangende Ausrotterin der Laster; du fruchtbariste Mutter aller Christ-

lichen

lichen Tugend / O was herrliches Lob kunte ich dir als einem allgemeinen kräfftigisten Mittel wider alle übel der Seel annoch sprechen; wann nicht schon solches der Biß in den dritten Himmel entzuckte / nicht nur Lehrer der Völcker / sondern der Gottes Gelehrten / ja wohl gar der Himmels-Fürsten selbst in den 11. Capitl des Send-Schreiben zu den Hebräeren / wie ausbündig / also vollständig solches bewerckstelliget hätte / daß selbigen annoch was beyzusetzen wollen / nichts anderes wäre / als das Wasser tragen in das Meer. Uberflüßig genug ist mir zu meinen Ende; daß aus dessen himmlischer Lehr mit einer des göttlichen Geists erfüllten unfehlbaren Feder du abgemahlet werdest: als eine erleichterin des Menschlichen Verstands in denen vorfallenden zweiflen; als eine Trösterin des Menschlichen Gemüths in denen sich ereigneten Trübsaalen; als eine Schützerin der Christlichen Gerechtigkeit in denen gefährlichen Anfechtungen: als eine großmüthige Besiegerin in dem geistlichen Kampf; ein Beherzterin der Blut-zeügen Christi; ein Gebährerin der Jungfrauen; ein Anfrischerin der Büsser und Beichtiger; mit einem Wort / als ein Wunder nachdruckliches Hülffs-Mittel wider alle übel der Seel. Daß also mir nichts anderes übrig / als abermahl für ungeweiflet zuhalten; und mit Trost-vollem Hertzen zu widerhoen: ja ja! es bleibt darbey / es ist bey uns S. *Cor tuum*, auch dein **Lieb-voller Hülffs-Schutz wider alle übel der Seel**: und so schließlich folget; dein Schatz und Hertz. Dein Schatz; weil bey uns dein Römisches Heiligthum / ein warhaffter Theil der H. Aschen deines Leibs / dessen blosse Berührung das ansonst verächtliche Ketten-Eysen zu einen ungemeinen kostbaren Schatz der gantzen Römischen Kirchen erhoben hat: das warhaffte Heiligthum jenes / welcher von Himmel und Erden auch über alle andere heilige Mit-Apostl mit ungemeinen Schätzungs-Zeichen jederzeit beehret worden. Dein kräfftigister Hülffs-Schutz aber wider alle Leibs und Seelen übel bey uns in eben diesem deinem Römischen Schatz: weilen wir vermittels dessen inbrünstiger beständiger Verehrung durch deine mächtige / und bereitwilligiste Vorbitt / Hülff und Schutz / wider alle Leibs und Seelen übel erlangen können und zweifels ohne erhalten werden: bleibt vollends war / und vest gestellet; bey uns ist dein Römischer ehrenwürdigister

Schatz /

Digitized by Google

Schatz; und in dem Schatz der kräfftigiste Hülffs-Schutz: *ubi enim thesaurus tuus, ibi & cor tuum.* Dann wo dein Schatz; dort iſt auch dein zur Hülff-Leiſtung nicht minder geneigtes / als mächtiges Hertz; groſſer Apoſtl-Fürſt H. *Petre.*

N. XXVII. Wohlan dann Betrübte / kleinmüthige Hertzen / kommet / kommet anhero ihr Schwache / Krancke / Breſthaffte / elende Menſchen: eilet / eilet anhero ihr laue kleinglaubige Chriſten. Sehet allda in unſerem Römiſchen Heiligthum einen heiligen auserleſenen Schatz; ſehet in dem Schatz kräfftigiſte Hülffs-Schutz wider alle Ubel Leibs und der Seel. Verlanget ihr / eurer Breſthafftigkeiten entbürdet zu werden? nehmet nur euere Zuflucht zu dieſen Römiſchen heiligen Schatz. Beginnet in euch der Glaub verdunckiet und mit ſelben alle Andacht / alle Chriſtliche Vollkommenheit entgeiſteret zu werden? nehmet nur eure Zuflucht zu dieſen Römiſchen Hülffs-Schutz: ich verſichere euch; ihr werdet finden in ſelben Schutz und Hülff wider alle übel der Seel und des Leibs. Dir / O gütiger Gott; und nach dir / deme / deſſen preiß-würdiger Eifer mit dieſem Römiſchen Schatz und Hülffs-Schutz unſere ur-alte Pfarr-Kirch beglücket hat / ſeye tauſendfacher Danck / wegen zu uns überbrachten ſo ehrwürdigen Schatz / und kräfftigiſten Hülffs-Schutz. Hat Elias der wiewohlen Heilige / jedoch (wann mir je alſo zu reden erlaubet) jedoch der feurige und rauhe Prophet / die geringe Ehr / ſo ihme die Sareptaniſche Wittfrau durch nicht allzulangwürige Beherbergung / und Aufwartung erwieſen / alſo freygebig belohnet: daß er nicht nur in zeitlicher Nothdurfft ſelbiger beygeſprungen / ſondern auch den Todts-verblichenen Sohn auf Dero Bitt zu den Leben erwecket; was für eine grobe Unbild wurde dir / zur liebvollen Barmhertzigkeit geneigtiſter H. *Petre* widerfahren; wann wir an deinem Hülff-Schutz mindiſten zweiſt trugen: wir; die dich in alle künfftige Zeiten bey uns auf dem Altar zubeherbergen mit aller beſtmöglichen Verehrung unhintertreiblich entſchloſſen ſeynd? Hat Joſeph der von *Pharao* beſtellte Ægyptiſche Vice-König ſeinen Brüderen / welche ihn ſo ſchändlich entunehret; ſo grob-beleidiget / das bittlich verlangte Getreyd in ihrer Noth erfolgen laſſen;

ja

ja weit mehrer / als sie verlanget / nemlich die edle Erden Gelsen von Pharao seinem König erhalten: wie können wir vernünfftig zweiflen; ob Petrus der von GOtt bestellte allgemeine Kirchen-Verwalter werde uns in unseren Nöthen jenes erbitten von seinem freygebigsten Herrn / um welches wir bey ihme bittlich anhalten? Uns; die wir doch ihne in seinen heiligen Aschen in kostbaren Silber eingefasset; auf den Altar gestellet; als unseren barmhertzigisten Hülffs-Vatter lieben / und zu allen Zeiten eyfrigist verehren werden.

XXVIII. Ey! Liebste Christen / was besinnet ihr euch: ite ad Petrum, gehet anhero zu Petrum; und begehret zu einer Prob meiner Worten / besonders diese künfftige Octav hindurch bey täglich andächtig abgesungener Litaney die Gnad / an welcher unserer bisthumlichen Kirchen nicht minder / als der vesten Burg an ihren Commendanten gelegen ist: die Gnad; um welche bittlich anzuhalten das hochwürdig-regierende Eychstädtische Thum-Capitl uns eifrig ermahnet / und sorgfältig befilchet: bittet nemlich bey diesen Gnaden und Hülffs-Schatz; *Petrus*, welcher so viele Länder mit best anständigen Bischöffen einstens auf der Erden versehen; wolle auch unserer bisthumlichen Kirchen durch seine Vorbitt ein anständig hochfürstliches Haupt verschaffen. Ich fürwar bin der erwünschten Erhörung also vergwisset; daß ich mich nicht länger enthalten kan; dir / Eychstädtisches Bisthum / mit Trost und Freuden-vollen Hertzen zu zuruffen: lege / lege ab deinen Trauer-vollen Schleyer; mit welchem als einer betrübten Wittfrau dein Angesicht annoch verhelet ist. Verweile nicht; ziere dich vestimento lætitiæ. Judith. 16. mit dem neu-hochzeitlichen Kleid / so auf den dritten Tag nächst-künfftigen Heumonaths für dich schon würcklich bereit und fertig stehet: glaube / glaube nur sicherlich; *Petrus* wird auf unserer eifrigen Vorbitt dir schicken ein hochwürdigist-geinstetes Haupt; so in die Fuß-Stapfen *Petri* tretten; das Laster verfolgen; die Tugend einpflantzen; die Betrübte trösten; die Nothleidende erquiken; seine liebe Schäfflein mit Rath und That mehr / dann Vätterlich / weiden wird: ein hochwürdigist-geinstetes Haupt; welches dir / O Eychstädti-

ſche Kirch / wird ſeyn Krafft ſeiner hohen Biſchöfflichen / ausgemachten Vollkommenheit ein hoher und ſy veſter Felß / daß wider ſelben noch die ſtürmende Wind der feindlichen Beginnen; noch die tobende Fluthen anderer Widerwertigkeit; noch alle wider die Tugend zuſammen geſchworene Höllen-Macht das geringſte jemahlens vermögen wird! Amen.

Digitized by Google